

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1890

91 (5.8.1890)

Durlacher Wochenblatt.



N^o 91.

Ercheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Dienstag den 5. August

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbeten man Tag zuvor bis
höchstens 10 Uhr Vormittags.

1890.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

G. Durlach, 1. Aug. Verflorenen Donnerstags fand von 11 Uhr ab in der Aula des hiesigen Schulhauses der Schlusakt unseres Pro- und Realgymnasiums statt. Wie bei früheren ähnlichen Anlässen war auch diesmal die Betheiligung von hiesigen und auswärtigen Schulfreunden und Eltern der Schüler eine sehr zahlreiche. Neben doch bekanntlich schon seit mehreren Jahren diese Aufführungen durch das dabei thatsächlich schon Gebotene auf alle Freunde der Jugendbildung eine unwiderstehliche Anziehungskraft. Auch diesmal zeugten die Einzelvorträge der Schüler sowohl, als die unter Leitung des bewährten Piedermeisters Hiller zu Gehör gebrachten Gefänge von tüchtiger Schulung, von richtiger Auffassung und klarem Verständniß. Alle Zuhörer mußten sich sagen, daß sämtliche Vorträge der Schüler ganz vorzügliche waren. Herr Direktor Dr. Büchle hielt in gewohnter meisterhafter Art die Schlusrede. Nach kurzer Berührung der im Laufe des verflorenen Schuljahres dem Unterrichts und der Zucht in der Anstalt fördernd in den Weg getretenen Vorkommnisse ging Redner über auf die sich jetzt in verschiedenen Kreisen bemerkbar machende Unzufriedenheit gegenüber den Leistungen der Schule, speziell der Mittelschule, und wies nach, wie jene in der heutzutage allgemein herrschenden Mißstimmung, in dem sich jetzt mehr und mehr geltend machenden materiellen Zug der Zeit ihren Hauptgrund habe und mit dem Schwinden der gegenwärtigen unbefriedigenden Zustände sich auch verlieren werde. Schließlich legte Herr Direktor Dr. Büchle klar, welchen Werth die humanistischen Studien hauptsächlich für den idealen Sinn der Jüglinge haben und wie berechtigt sie deshalb seien gegenüber den sich immer mehr geltend machenden materiellen Forderungen der Neuzeit. Eine ziemliche Anzahl von Schülern der Unterklassen erhielt sodann die wohlverdienten Preise in

Anerkennung ihrer wackeren Führung. Mit einem trefflich ausgeführten Schluschor endete der in der That wohlgelungene Akt. Hoffentlich werden wir das nächste Jahr wieder recht Erfreuliches hören dürfen.

* Durlach, 2. Aug. Wir machen darauf aufmerksam, daß der schon früher in öffentlichen Blättern besprochene Sonderzug Basel-Berlin über Heidelberg-Frankfurt am Montag den 11. August zur Ausführung kommen wird. Rückfahrkarten zu diesem Zuge zu bedeutend ermäßigten Preisen und mit der Berechtigung zur Rückfahrt mit beliebigen fahrdplanmäßigen Zügen innerhalb 45 Tagen werden auf den Hauptstationen ausgegeben. Der Fahrplan ist auf allen badischen Stationen angeschlagen.

— Die Befürchtung, daß der unheimliche Gast der bayerischen Wälder — die Nonne — auch nach Baden vordringen könnte, scheint sich leider zu bestätigen. Der „Konst. Ztg.“ wird aus Meersburg mitgeteilt, daß das gefährliche Insekt in großer Anzahl im Garten der Taubstummenanstalt bemerkt wurde.

Deutsches Reich.

— Ihre Majestät die Kaiserin wird voraussichtlich am Abend des 8. August von Sankt in Berlin eintreffen und hier die am 11. August erfolgende Rückkehr ihres Gemahls erwarten.

* Eine Reihe für das deutsche Volk hochbedeutender Erinnerungstage hat mit dem 4. August ihren Anfang genommen. Zwanzig Jahre sind nunmehr vergangen, seitdem bei Weißenburg die erste Schlacht in dem großen Nationalkriege der neugeeinten deutschen Stämme gegen das übermüthige Frankreich geschlagen wurde und ihr so glänzender Ausgang für die deutschen Waffen ries in ganz Deutschland einen wahren Jubelsturm hervor, der sich womöglich noch steigerte, als schon nach zwei Tagen die weiteren Siegeskünden von Würth und Spichern einliefen. Bei Weißenburg wie bei Würth hatten bereits süddeutsche Truppen in Gemeinschaft mit

ihren preußischen Kameraden gekämpft, und daß gleich diese ersten und siegreichen Schlachten gemeinsam von den Söhnen des Nordens und des Südens Deutschlands geschlagen worden waren, rief im gesammten Vaterlande den tiefsten Eindruck hervor. Dann folgten die gewaltigen Kämpfe vor Metz in den Tagen des 14. bis 18. August, mit ihrem deutscherseits erstrebten Endresultat, der Einschließung der französischen Armee unter Bazaine in die alte Moselveste, und die Kämpfe bei Nouart und Beaumont in den letzten Augusttagen leiteten die Entscheidungsschlacht von Sedan ein, die mit ihrem weltgeschichtlichen Ergebnisse, der Gefangennahme des letzten Heeres des französischen Kaiserreiches und des Kaisers Napoleon selbst, den ersten Abschnitt des deutsch-französischen Krieges beendigte. Die nun zwanzigjährige Wiederkehr jener bedeutenden Schlachtentage findet darum im Herzen des deutschen Volkes ein besonders mächtiges Echo und jedem wahrhaft patriotischen Deutschen steigt von Neuem die Erinnerung an jene große und bewegte Zeitepoche lebendig herauf — möge das Gedanke hieran auch in den späteren Geschlechtern noch kräftig fortleben!

* Die von Chef Schmidt, dem Stellvertreter des Reichskommissars v. Wismann, unternommene Expedition gegen die räuberischen Masitis im nördlichen Theile Deutsch-Ostafrika's ist vom vollständigsten Erfolge gekrönt worden. Die Expedition stieß auf keinen Widerstand und ist nunmehr auch der letzte Rebell besiegt, die ganze Nordprovinz dauernd beruhigt. Der Häuptling der entflohenen Masitis wurde von den Deutschen gefangen genommen und wird er nach Zanzibar gebracht werden.

— Generalfeldmarschall Graf Blumenthal hat seinen 80. Geburtstag gefeiert. Am 29. Juli 1827 in die Armee eingetreten, kam er früh in den Generalstab und zeichnete sich 1849 in Schleswig-Holstein aus. 1858 wurde er persönlicher Adjutant des Prinzen Friedrich Karl und begleitete ihn 1864 als Oberst und Chef des Stabes des III. Armeekorps in den

Feuilleton.

10)

Treue Liebe.

Original-Novelle von C. C. Buzg.

(Schluß.)

Klinger war aufgestanden und seine Augen flammten in einem verzehrenden Feuer. Er kam näher und zischelte der jungen Frau zu: „Sie errathen meine Bewegung, Hilda? O, es gab einst eine Zeit, wo ich andere Rechte an Sie zu erlangen hoffte, als diejenigen eines Freundes!“

Da wurde sie bleich und entgegnete kühl: „Lassen wir die Erinnerungen, Herr von Klinger; heute bin ich Bruno's Gattin.“

„Ja,“ lachte er höhniß, sich vergessend, auf, „die Gattin eines Krüppels, eines halben Mannes!“

„Herr von Klinger!“ erwiderte Hilda und der Ton ihrer Stimme klang so streng, ihre Miene war so abweisend, daß sie einen Anderen gewiß ernüchtert hätten, aber hier bei dem leidenschaftlichen Klinger gossen sie nur Del in's Feuer.

„Verzeihen Sie, Hilda,“ stammelte er zunächst entschuldigend, dann aber setzte er hinzu: „jedoch mein Gefühl reiht mich hin, Sie himmlisches Weib!“

Sie machte eine abwehrende Geberde, aber schon lag er vor ihren Füßen und rief lauter, als die Klugheit wohl geboten hätte:

„Ich liebe Sie, Hilda, ich liebe Sie so wahnsinnig, daß ich nicht mehr weiß, was ich thue!“

„Das scheint mir so,“ entgegnete sie kühl einen Schritt zurücktretend, „das scheint wohl so, da Sie ganz vergessen, was Sie der Gattin Ihres Freundes schuldig sind!“

„Bruno ist mein bitterster Feind, er hat Sie mir geraubt!“

„Diese Worte stampeln Sie zum Heuchler, Herr von Klinger! Pfu!“ rief die junge Frau, hochroth vor Zorn.

„Ich bin es aus Liebe zu Ihnen, Hilda!“

„Die Ehre und das Pflichtgefühl hätte Sie aber dennoch davor bewahren sollen.“

Herr von Klinger blickte verzückt zu ihr auf und flüsterte:

„Haben Sie tausend Dank, Hilda, für dieses Wort. Es zeigt mir, daß Sie mich doch nicht ganz verdammen, daß Sie selbst aus Pflichtgefühl nur gegen den Schatten eines Mannes treu sind, der Sie mir einst gestohlen; o, Prometheus am Felsen kann unter den Bissen der wüthenden Adler nicht den hundertsten Theil dessen gelitten haben, was ich empfinde, wenn ich bedenke, daß Sie, mein Ideal, an ein Phantom gekettet sind, während ich —“

Da aber flammte es in den Augen der Frau von Weddingen wie ein Blitz auf; zornig unterbrach sie den Redeschwall des leidenschaftlichen Mannes und rief:

„Herr von Klinger, was gibt Ihnen ein Recht darauf, mich und meinen Gatten so zu

beleidigen? Ist Bruno etwa ein Schatten, ein halber Mann? Trotz seiner fehlenden Gliedmaßen, die er dem Vaterlande geopfert, ist er doch ein ganz anderer Mann als manche, wie Sie z. B., diesen Namen stets im Munde führen und in Wirklichkeit nicht als — Phrasenhelden oder Schlimmeres sind! Hören Sie es, hören Sie es — ja recht deutlich, Herr Klinger.“ — sie sprach es unwillkürlich erhöhten Tones — „ich liebe meinen Gatten; ich weise Ihre Liebe nicht etwa aus Pflichtgefühl ab, sondern aus Liebe, aus reiner Zuneigung zu meinem unglücklichen Gatten, der nichts als diese Liebe besitzt. Gegen seine Redlichkeit, Gradheit und Treue, gegen die Fleckenlosigkeit seines Charakters verschwinden alle Ihre gesellschaftlichen Talente wie Rauch, denn sie sind nur Maske, um den Egoismus Ihrer schwarzen Seele zu verdecken, während Bruno die personifizierte Selbstlosigkeit ist. So, nun ist's heraus! Sie werden nach dieser Erklärung doch gewiß unser Haus meiden? Adieu!“

Und mit einem Schritte war sie durch die Seitenthür verschwunden.

Eben ritt Ostwald in den Hof ein.

Er fand Bruno's Wagen unter dem Flieder. Bruno selbst saß wie entzückt und straff aufrecht, Ostwald sah in seinem Gesichte einen Zug von wilder Energie, wo sonst der Ausdruck des Trübfinnes seinen Sitz aufgeschlagen hatte. In der Hand hielt Weddingen das bekannte Doppelpistol. Thekla lohnte bleich wie der Tod an dem Fliederstamm.

dänischen Feldzug. 1866 war er als Chef des Stabes bei der II. Armee an die Seite des Kronprinzen berufen und nahm an den Schlachten von Nachod und Königgrätz theil. Auch 1870 trat Graf Blumenthal, der inzwischen als Generallieutenant die 14. Division in Düsseldorf geführt hatte, wieder als Stabschef in das Oberkommando der Kronprinzlichen Armee. Er hat sich in diesen Stellungen das vollste Vertrauen und die Zuneigung des späteren Kaisers Friedrich gewonnen, der ihn nach der Thronbesteigung zum Generalfeldmarschall ernannte. Kaiser Wilhelm II. gab dem Grafen Blumenthal die Stellung als Inspekteur der 4. Armee-Inspektion, zu der außer dem 3. und 4. preuß. Armeekorps auch die beiden bayerischen und das württembergische Armeekorps gehören. Zu den süddeutschen Truppen, welche 1870/71 unter dem Grafen Blumenthal dienten, hat der greise Feldmarschall noch jetzt dauernde persönliche Beziehungen.

— Die Reichstagsersatzwahl für den Wahlkreis Kaiserlautern-Kirchheimbolanden wurde auf Dienstag, 19. August festgesetzt.

— Das „Berliner Volksblatt“ veröffentlicht einen von sämtlichen Mitgliedern der sozialistischen Reichstagspartei unterzeichneten Aufruf zu dem Parteitag auf den 12. Oktober in Halle. Es heißt darin: „Stärker und mächtiger als je zuvor ist heute die Partei, stolz auf ihren Sieg und die Niederlage ihrer Gegner, sie ist zu weiteren Kämpfen bereit und gerüstet. Immer neuen Boden erobernd, sieht sie immer weitere Kreise ihren Ideen dienstbar werden. Der Sozialismus ist der mächtigste Faktor der Gegenwart und wird in nicht ferner Zeit der Alles entscheidende sein.“

— Der Nonnenfalter ist jetzt auch in der Umgegend von Köln, Münster, Mainz und Pößel bemerkt worden. — Auch in den schlesischen Wäldern treten jetzt ungeheure Schwärme der Nonnenschmetterlinge auf. Man versucht sie durch nächtliche Feuer zu vernichten.

— In Vallières, einem in der nächsten

Umgebung von Metz gelegenen Weinorte, ist ein umfassender Rebblausherd entdeckt worden. Drei aneinander grenzende Rebberge sind vollständig von dem schädlichen Insekt befallen, das bereits an 20 verschiedenen Stellen Verheerungen angerichtet hat und sich immer weiter auszubreiten droht.

Belgien.

Ostende, 2. Aug. Seine Majestät der Kaiser, begleitet von Seiner königlichen Hoheit dem Prinzen Heinrich und Gefolge, ist heute Mittag 1½ Uhr an Bord der Yacht „Hohenzollern“ im Hafen eingefahren. Als die „Hohenzollern“ in Sicht kam, wurde deren Herannahen durch 101 Kanonenschüsse signalisiert. Braufende Hurrahrufe erschollen an den Dämmen entlang, die Militärmusik intonierte die deutsche Nationalhymne, die Hurrahrufe erneuerten sich wiederholt, während die „Hohenzollern“ langsam herantkam. Schon von weitem begrüßte der Kaiser den König Leopold, der ihn erwartete. Als die Yacht „Hohenzollern“ vor Anker gegangen, begaben sich der König Leopold, der Graf v. Flandern, Prinz Balduin und die königliche Suite an Bord des kaiserlichen Schiffes, um die hohen Gäste zu begrüßen; auch der Gesandte v. Wvensleben war an Bord der „Hohenzollern“ erschienen, um Seine Majestät zu begrüßen. Der Kaiser umarmte den König Leopold wiederholt. Unter den Klängen der Branbanconne, welche von der Schiffkapelle der „Hohenzollern“ gespielt wurde, begaben sich der Kaiser und der König, sowie Prinz Heinrich in den Schiffsalon, wo sie eine Viertelstunde sich unterhielten. Nachdem sich die Majestäten an das Land begeben, erfolgte im Galafalon des Seebahnhofes die Vorstellung der Behörden und der Standespersonen. Anwesend war außer den belgischen Prinzen, den Ministern, den Generalen und Attachés der deutschen Gesandtschaft der deutsche Konsul von Ostende, Bach. Seine Majestät der Kaiser besichtigte sodann die Ehrenwache. Hierauf bestiegen die Majestäten den Wagen und fuhren an der Spitze eines glänzenden Zuges nach dem königlichen Schlosse.

Im zweiten Wagen fuhren Prinz Heinrich, der Graf Flandern und Prinz Balduin, in den übrigen Galawagen das Gefolge. Bei der Abfahrt vom Bahnhofs wurden enthusiastische Hurrahrufe ausgebracht, welche sich durch die dichtgedrängte Menge fortpflanzten.

Oesterreichische Monarchie.

— Nach düsterer kummervoller Zeit ist wieder ein heller Sonnenstrahl auf das Kaiserhaus von Oesterreich gefallen. In Ischl hat am Donnerstag die Erzherzogin Marie Valerie, die jüngste Tochter des Kaisers Franz Josef, ihrem Vetter, dem Erzherzog Franz Salvator, die Hand zum Ehebund gereicht. Alle Länder der österreichischen Krone haben an diesem freudigen Familienereigniß innigen Antheil genommen und zu Ehren der Neuvermählten Festlichkeiten veranstaltet. Schon am Mittwoch prangten die meisten Städte im Flaggen Schmuck, viele Orte hatten illuminiert und Militärkapellen zogen an der Spitze des jubelnden Volkes mit klingendem Spiel durch die Straßen. Die Vermählung, zu der die Mitglieder des Kaiserhauses fast vollständig (auch die Kronprinzessin-Wittve Stephanie mit ihrer Tochter fehlte nicht) in Ischl versammelt waren, hat mit großartigem Gepränge stattgefunden. Wie verlautet, soll sich an diesen Hochzeitstag noch ein freudiges Familienereigniß knüpfen: die Verlobung des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich mit der ältesten Tochter des Prinzen Leopold von Bayern, Prinzessin Elisabeth.

— Zur Vermählung der Erzherzogin Marie Valerie mit dem Erzherzog Franz Salvator ist von Kaiser Wilhelm ein besonders warm gehaltenes Glückwunsch-Telegramm in Ischl eingetroffen. Auch der Kaiser von Rußland hat seine Glückwünsche gefandt. Beim Empfang des Hofstaates der Erzherzogin Valerie soll Kaiser Franz Joseph mit Bezug auf das Vermählungsfest seiner jüngsten Tochter geäußert haben: „Das ist meine letzte Freude!“

Italien.

* In Italien hat sich die Erregung über die Auflösung des Triester italienischen

Bestürzt schaute Oswald auf Beide, Bruno aber rief:

„Oswald, Oswald, küsse sie, soviel du willst; ich will es gern ansehen, da ich selbst so glücklich bin! Heirathe sie, heirathe sie morgen, ich gebe dir jetzt meine Einwilligung und meine Beihilfe zum Haushalt. Nimm sie, Junge, sie ist von guter Art. Ich sage dir, gediegenes Gold, wie ich schon bemerkte, siebenfach geläutert! — Und da — er hielt das Pistol in die Höhe — das Ding ist wohl zu etwas Besserem nütze, als Schopenhauer's Pessimismus und Spinoza's Zweifel mit einem Pistolenstoß zu unterzeichnen; es kann noch dazu dienen, einen Schurken und falschen Freund zu züchtigen! Hahaha!“

Er lachte laut und krampfhaft auf, dann aber drangen kristallene Perlen, die Berräther großen Jornes, unter den dunklen Wimpern hervor und fielen auf die Wagendecke.

„Mein Gott, mein Gott, Thella,“ rief Oswald bestürzt, „was ist denn eigentlich geschehen?“

Thella sah schau auf und deutete dann zum Bibliothekzimmer empor, wo oben im Fenster das verzerrte Gesicht Alexanders von Klinger erschien. Mit einem Blicke sah er, daß die Szene Zeugen gehabt, und blitzschnell verschwand sein Kopf.

Aber in demselben Moment entlud sich auch Bruno's Doppelpistol zweimal. Oswald hatte noch zeitig genug das Rohr mit der Hand emporgeschlendert, so daß er den Bruder vor einem Morde bewahrte; die Kugeln schlugen zweimal in die oberen Fensterscheiben ein, Bruno aber sank ohnmächtig im Wagen zurück.

Oswald überließ ihn Thella's Fürsorge und eilte in den Hof zurück. Er sah Herrn von Klinger eben Sulami besteigen und mit zusammengelauffenen Lippen davonsprengen. Er hielt ihn nicht auf.

Als er in den Garten zurückkehrte, fand er Bruno in Hilda's Armen, welcher flüsterte:

„O, Herzensweib, vergiß meinen Argwohn, du bist geläutertes Gold!“

„Mein Bruno,“ gab sie zurück, „wovon wußtest du, was ich selbst nicht ahnte?“

Reise gab er zurück:

„Die Eifersucht sieht scharf.“

Nun ruhte sein Auge auf dem jungen Paare und freudig sagte er:

„Sie heirathen sich, Hilda; welches Glück, nicht wahr? Hilda, laß auch morgen zum Geburtstag die Eltern kommen. Oswald, du begleitest mich einen Augenblick auf mein Zimmer, nicht wahr?“

Als Beddingen auf der Chaiselongue zur Ruhe gekommen war, sagte er zu Hilda:

„Bitte, meine liebe Hilda, laß mich mit Oswald einen Augenblick allein.“

Hilda nickte; sie ging, Oswald einen bedeutungsvollen Blick zuwerfend, hinaus.

Als sie allein waren, reichte Bruno Oswald die Hand und sagte:

„Ich danke dir, Oswald, lieber Bruder, daß du mir die Reue über eine unüberlegte That erspart hast, aber einen Gefallen mußt du mir thun!“

„Ich soll Klinger fordern?“

„Ja, auf Pistolen. Des Säbels bin ich leider nicht mächtig.“

„Bruno, das solltest du mir überlassen, den Schurken zur Rechenschaft zu ziehen.“

„Nein, Oswald, dein Leben liegt noch blühend vor dir; ich muß ihn selbst züchtigen, und wenn ich falle —“

„Bruno verständige dich nicht, Hilda ist eine Heilige!“

„O, ich weiß es; ich verdiene gar so viel Liebe nicht, ich, der Schatten eines Mannes!“

„Pui, Bruno!“

„Ueberbringst du die Forderung?“ sprang jetzt Bruno ab.

„Mein Wort darauf!“ gab Oswald zurück.

„Und wenn ich falle, nicht wahr, so erfüllst du meinen Willen genau?“

„Ganz gewiß!“

„Und schweigst gegen Hilda und Thella?“

„Auf jeden Fall.“

„Dann Adieu; ich will ruhen.“
Er sank müde zurück. Als Hilda nachsah, schloß er fest.

Als Oswald am andern Morgen die Klinger'sche Wohnung aufsuchte, fand er Alles in vollster Verwirrung; Herr von Klinger sei gestern Nacht nach Egypten abgereist, hieß es.

Wie ein Stein fiel es da von Oswalds Herzen. — Als er in Bromdorf ankam, fand er schon die ganze Familie Fischer bei dem Geburtstagskinde.

Eben brachte der Diener auch ein Billet.

Oswald erkannte Klinger's Handschrift.

Bruno las das Schreiben und gab es dann Hilda. Diese zerknitterte nach genommener Einsicht das Papier und reichte es Oswald, der zu seinem Erstaunen folgende Worte daraus entzifferte:

„Verzeihung, theurer Bruno, erst deine Kugel hat mich aus dem Wahnsinn zur Vernunft zurückgebracht. Ich bin ein Glender! Verzeihe! Ich trage mein jammerhaftes Schicksal nun in die weite Welt, vielleicht finde ich dort die ersehnte Ruhe. Vergiß mich, aber fluche nicht.“

Alexander von Klinger.“

Inzwischen hatte Hilda Bruno in's Ohr geflüstert:

„Du wolltest ihn fordern?“

„Ich mag es nicht leugnen,“ lautete die Antwort.

„Und du bist doch ein ganzer Mann,“ gab sie nun zurück.

„Und du — ein goldiges Herz!“

Laut rief er jetzt Oswald und Thella zu sich heran und fügte ihre Hände ineinander:

„Nicht wahr, Papa, beste Mama, Sie erlauben es auch? Laßt sie sich freien, das ist das Beste! Und nun, meine Lieben, laßt uns Geburtstag feiern; denn — heute hat mich Mutter Erde zum zweiten Male geboren.“

Gerührt umstand ihn die ganze Gruppe.

Schulvereins „Pro Patria“ durch die österreichische Regierung noch immer nicht gelegt. Im Gegentheil, die antiösterreichische Propaganda jenseits der Alpen erfährt durch den Triester Vorgang eine immer mächtigere Förderung und bereitet selbst der italienischen Regierung Unannehmlichkeiten. Der Wahlsieg der Radikalen, der Gegner Oesterreichs, wie des Ministeriums Crispien, bei den jüngst in einer Reihe italienischer Städte vorgenommenen Gemeinderathswahlen hängt damit zusammen, daß viele Anhänger der Regierungspartei aus Unmuth über die Maßregelung des Vereins „Pro Patria“ für die radikalen Kandidaten stimmten. In den politischen Kreisen Roms versichert man, daß Kaiser Franz Josef die Auflösung des genannten Vereins nicht nur nicht gebilligt, sondern auch dessen Wiederherstellung befohlen habe, was aber wenig glaubhaft erscheint.

Türkei.

* Unter den verschiedenen widerspenstigen Völkern, welche die Pforte im Zaume zu halten hat, befinden sich auch die Armenier und diese machen der türkischen Regierung selbst in Konstantinopel zu schaffen. Wie erinnerlich, hatten die Mitglieder der armenischen Kolonie in Konstantinopel kürzlich eine förmliche Revolution gegen ihren Patriarchen in Szene gesetzt, weil derselbe keine Protestklärung gegen

das Vorgehen des türkischen Militärs in Erzerum abgeben wollte. Die türkischen Truppen sahen sich genöthigt, zum Schutze des Patriarchen einzuschreiten und zahlreiche Verhaftungen von Armeniern vorzunehmen, ja, es mußte sogar der Belagerungszustand über den armenischen Stadttheil von Konstantinopel verhängt werden. Die türkische Regierung scheint nun diesen Vorgängen eine gewisse Wichtigkeit beizumessen, denn es verlautet, die Pforte bereite ein hierauf bezügliches Rundschreiben an ihre Vertreter im Auslande vor; vermuthlich beabsichtigt man türkischerseits hierdurch, etwaigen politischen Ausbeutungen der armenischen Unruhen vorzubeugen.

Amerika.

* Die Republik San Salvador hat neben ihrer kriegerischen Verwicklung mit Guatemala auch mit inneren Schwierigkeiten zu kämpfen. Der salvadorianische General Nivas benützte die Abwesenheit des Generals Gjeta in Guatemala zu einem Handstreich auf eigene Faust, indem er an der Spitze von 2000 Indianern die Hauptstadt San Salvador überfiel und plünderte. Auf die Nachricht hiervon kehrte General Gjeta mit 2000 Mann eiligst von der Grenze zurück, schlug und vertrieb die Rebellen. General Gjeta hat für Ende September allgemeine Wahlen, für den 1. Oktober den Zusammentritt des Kongresses von San Salvador angeordnet.

* Die Revolution in Argentinien scheint nur in der Hauptstadt Buenos Ayres unterdrückt zu sein, nicht aber in den Provinzen. Wenigstens soll bei der kaum drei deutsche Meilen von Buenos Ayres entfernten Eisenbahnstation Tomas ein heftiger Kampf zwischen den Insurgenten und den Regierungstruppen stattgefunden haben, über dessen Ausgang Näheres noch nicht bekannt ist. Präsident Gelman hat in einem Manifest seinen Entschluß bekundet, nicht abzutreten.

Verschiedenes.

— Alte Wetterregeln für August. Sind die ersten Wochen heiß, bleibt der Winter lange weiß. — Je dicker die Regentropfen im August, desto dünner der Wein. — Nordwinde im August bringen beständiges Wetter. — Wenn recht viele Goldkäfer laufen, braucht der Wirth den Wein nicht zu taufen. — Donner im August bedeutet Roth vor Weihnachten. — Auf Laurentius (10.) Sonnenschein, bedeutet ein gutes Jahr vor Wein. — Wenn's am Lorenz regnet, gibt's ein schlechtes Schaf- und Bienenjutter. — Um den Ludwigstag (19.) pflegt warmes Sommerwetter gern in Regen umzuschlagen, der an 8 Tage dauert. — Regnet's an Johanni Enthauptung (29.), so verderben die Nüsse.

Bekanntmachung.

Rechtspraktikant Flad wurde für die Zeit vom 1. bis 28. August l. J. zum Dienstverweser des Gr. Amtsgerichts Durlach ernannt. Karlsruhe den 13. Juni 1890. Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts: Hoff.

Die Abhaltung von Schießübungen durch das Militär am 4. und 5. August betreffend.

Nr. 14,009. Am 4. und 5. August d. J. werden von früh 8 Uhr bis 12 Uhr Mittags Seitens des hiesigen Bataillons wieder Schießübungen mit scharfen Patronen in dem oberen Mauerthal südöstlich Weingarten mit der Schußrichtung in südöstlicher Richtung gegen den Heuberg abgehalten werden. Durch dieselben wird die Umgebung des Heuberges bis an die Eisenbahn Jöhlingen-Grözingen besonders gefährdet werden und das bedrohte Terrain deshalb durch Militärposten mit rother Fahne abgesperrt, deren Weisungen bei Vermeidung der Bestrafung gemäß §§. 100, 108 Ziff. 5 P.-St.-G.-B. Folge zu leisten ist. Durlach den 30. Juli 1890. Großherzogliches Bezirksamt: Steiner.

Stadtgemeinde Durlach.

Oehmdgras - Versteigerung.

Einladung.

Dienstag den 19. August, Vormittags 9 Uhr: Plattwiesen, hinter Aue, Gänsewäde, Hummelwiesen, Reiberplatz, Hinterwiesen, Plotterwiesen, Zimmerplatzwiesen, der Dreispitz bei der Untermühle, die Speckwiesen, ehemalige Landbaumschule, Entensang, kurze Stücke, die früheren Hegwäldleinsacker, Neuwiesen, Tagwäde; zusammen 30 Hektar. Zusammenkunft am Amalienbad.

Mittwoch den 20. August, Vormittags 8 Uhr: Füllbruchwiesen (auf die Pflanz, Mittelstücke, Einholdwäldle); 38 Hektar.

Donnerstag den 21. August, Vormittags 8 Uhr: Füllbruchwiesen (Hafenbruch, Füllwiesen, Gähnenstück, Hasnerainle); 27 Hektar. Durlach den 4. August 1890.

Der Gemeinderath:

H. Steinmeh. Siearist.

Straßenwarts-Stelle.

Die Straßenwarts-Stelle auf der Kreisstraße Nr. 253 Langensteinbach-Kleinsteinbach-Distrikt Nr. 19 von km. 3,800-7,365 ist in Erledigung gekommen und soll alsbald wieder besetzt werden. Der Jahreslohn des Warten beträgt 396 M und das jährliche Aversum für Stellung der Hilfsarbeiter 200 M. Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche unter Anschlag von Zeugnissen über Alter, Leumund, Gesundheit und etwa geleistete Militärdienste spätestens bis 17. Aug. 1890 an die Großh. Wasser- und

Straßenbau-Inspektion Karlsruhe — Westendstraße Nr. 64 — einzufenden.

Dünger-Versteigerung.

Künftigen Donnerstag, den 7. August 1890, Vormittags 9 Uhr, läßt das 1. Badische Leib- Dragoner-Regiment Nr. 20 den Dünger aus den Dragoner-Stallungen zu Karlsruhe und Durlach pro Monat August 1890 in der Dragoner-Kaserne zu Karlsruhe öffentlich meistbietend versteigern.

Ein hübscher Sekretär

(Antiquität) ist billig zu verkaufen Hauptstraße 13, III. St.

Vergebung von Bauarbeiten.

Für die Herstellung einer Wasserleitung in Berghausen bei Durlach sollen nachstehende Arbeiten öffentlich verdingungen werden:

1. Maurer-, Steinhauer- und Cementarbeiten für einen Wasserbehälter nebst Fundamentausgrab, Anschlag 4510 M
2. Walzeisenlieferung 2694 kg
3. Zimmermanns-Arbeiten nebst Holzlieferung für eine Sohlenbefestigung in der Pflanz, Anschlag 457 M

Kostenvoranschläge, Eisenverzeichnis, Bedingungen und Pläne liegen bei der unterzeichneten Stelle, sowie auf dem Rathhaus in Berghausen zur Einsicht auf. Die Angebote sind spätestens bis zum Eröffnungs-termin

11. August l. J., 9 Uhr Vormittags, verschlossen, mit entsprechender Aufschrift an den Gemeinderath Berghausen einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage. Karlsruhe, 26. Juli 1890. Großh. Kulturinspektion.

Lieferung von Uferbausteinen.

Gr. Rheinbau-Inspektion Mannheim versteigert den Bedarf an Rheinbausteinen im Etatjahr 1890/91 für die Strecke Neuburgweiler bis Germerheim am

Donnerstag, 14. August, Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause in Weingarten: 1320 cbm in 5 Loosen und

am gleichen Tage, Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathhause in Malsch: 1350 cbm in 3 Loosen.

Lieferungsbedingungen und Loos-eintheilung können bis dahin dahier eingesehen werden.

Weingarten.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Landwirth Jakob Friedrich Spohrer von Weingarten am

Donnerstag, 21. August, Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause daselbst die nachbeschriebenen, in der Gemarkung Weingarten gelegenen Liegenschaften

öffentlich versteigert und zu Eigenthum zugeschlagen werden, wenn mindestens der Schätzungspreis geboten wird, als:

1. 1 Viertel Acker am dreieckigen Stein, tag. 70 M.
2. 60% Ruten Weinberg am Kirchberg, tag. 300 M.
3. 104% Ruten Acker im Brettenner Grund oder Sallenbusch, tag. 150 M.
4. 110 Ruten Acker im Scheuermannsdack oder Löwenthal, tag. 175 M.

Durlach, 18. Juli 1890. Der Vollstreckungsbeamte: Oswald, Gerichtsnotar.

Obst-Versteigerung.

Das diesjährige Erträgniß der Frühobstbäume an der Landstraße Nr. 1 von der Stadt Durlach bis zur Obermühle wird am

Mittwoch den 6. d. M.,

Nachmittags 5 Uhr, an Ort und Stelle öffentlich versteigert.

Durlach, 3. Aug. 1890. A. A.: Graf, Straßenmeister.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktwertlehns an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Frucht-Gattung.	Klafter.	Vorkauf.	Mittelpreis pro 50 Pfd.	
			M	Pf
Kernen, neuer . . .	400	400	9	50
Waizen	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—
Hafers, alter	—	—	—	—
Hafers, neuer 1888er	400	400	9	50
Einfuhr	400	400	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—
Vorrath	400	—	—	—
Verkauft wurden	400	—	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—

Sonstige Preise: 1 Kilogr. Schweinefleisch 90-100 Pf. Butter 105 Pf., 10 St. Eier 65 Pf., 20 Liter neue Kartoffeln 55 Pf., 50 Kilogr. Gen. M. 1.80, 50 Kilogr. Stroh (Koggen) M. 2.30, 50 Kilogr. Dinkelstroh M. 1.50, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 42, 4 Ster Tannenholz M. 32, 4 Ster Fichtenholz M. 32.

Durlach, 2. August 1890.

Das Bürgermeisterramt.

Eine Wohnung ist auf 23. Oktober zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Tagesordnung
als
Einladung zur Sitzung
des
Bürgerausschusses
am
Dienstag den 5. August,
Vormittags 10 Uhr,
im Rathhause.

Gemeinderathsbeschlüsse betr.:

1. Verlängerung der Pachtzeit eines Stadtkellers bis Martini 1906.
2. Abtötung der von Großh. Domänenrath zur Gewerbe-schule zu leistenden Kompetenzen.
3. Aufstellung der Wählerlisten für den Bürgerausschuß, hier Vollzug des §. 9 a Absatz 3 der Gemeindeordnung.
4. Einladung zur Wahl des Bürgerausschusses, hier Umgangnahme von der Bekanntmachung durch Anzeigen. — Wahlordnung §. 6 Absatz 3. II.

Bekanntmachung des Gesetzes vom 29. März 1890, die Vorzugs- und Unterpfandsrechte betr.

Man ersucht um pünktliches und zahlreiches Erscheinen. Strafe des nicht gerechtfertigten Ausbleibens 2 M.

Durlach, 30. Juli 1890.
Der Bürgermeister:
H. Steinmey.

Obst-Versteigerung.

Die Stadt Durlach versteigert
Donnerstag den 7. August,
Morgens 8 Uhr,
mehrere Bäume frühe Birnen.
Zusammenkunft beim Gasthaus
zur Blume.
Durlach, 2. Aug. 1890.
Der Gemeinderath:
H. Steinmey.
Sieggrift.

Eine Wohnung von 3 oder 4 Zimmern wird von einer kleinen Familie auf 23. Oktober zu mieten gesucht. Gest. Offerten wolle man an die Expedition dieses Blattes unter B. L. Nr. 20 abgeben.

Frische Hanauer Butter,
per Pfund 1 M., ist zu haben bei
Wilh. Wagner am Markt.

Neues Sauerkraut
ist von Freitag an wieder fort-
während zu haben bei
Ch. Steiger Wtb.,
Kronenstr. 7.

Neues Sauerkraut
auf Kirchweibe ist zu haben bei
G. Benkendörfer,
Hauptstr. 49.

Neues Sauerkraut
(Sommerkraut) empfiehlt
Fr. Steiger, Roppenstr. 5.

Hamburger Kaffee-
Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, ver-
sendet zu 60 Pf. und 80 Pf. das Pfund,
in Postkolis von 9 Pfund an zollfrei.
Ferd. Rahmstorf,
Ostensen b. Hamburg.

Neue grüne Kerne,
prima
altes Welschkorn
Louis Luger Wtb.

**Obst- & Traubenmühlen, Kellern & Kelter-
spindeln, Dreschmaschinen & Futter-
maschinen, Bohnenschneid-
maschinen, Bohnen- & Kraut-
hobel, Rüdelschneidmaschinen & Pressen,** sowie
sonstige Haus- & Küchengeräthe empfiehlt stets billigt
die Eisenhandlung von

Emil A. Schmidt.

Wein-Verkauf.

[Durlach.] Wegen Todesfalls legt die Unterzeichnete ihr Lager
reingehaltener Naturweine dem Verkaufe aus:

- Durbacher 1889er Weißwein 700 Liter,
- Marktgräfler 1887er Rothwein 758 Liter,
- Zeller 1888er Rothwein 1070 Liter,
- Durbacher 1884er Weißwein 681 Liter,
- Zeller 1887er Rothwein 590 Liter,
- Oberschaffhausener 1888er Rothwein 1189 Liter,
- Oberschaffhausener 1888er Weißwein 1170 Liter,
- Zeller 1889er Rothwein 1025 Liter,
- Rheinpfälzer (Bunweiler) 1889er Weißwein 1165 Liter,
- Affenthaler 1887er Rothwein 600 Liter,
- Affenthaler 1886er Rothwein 300 Liter,
- Mingelberger 1884er Weißwein 600 Liter,
- Durbacher 1889er Weißwein 1039 Liter,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

August Sentke Wtb.

Kaisermehl

auf Kirchweibe zu bekannt billigen Preisen

Louis Luger Wtb.

Gegründet 1825. **Kölnisches Wasser** Gegründet 1825.

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn

amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei Augenleiden und geschwächten
Gliedern (wenn nach dem Baden damit gewaschen), feinstes Toilette-Mittel.
In Flaschen à 35 und 65 Pfg. Alleinige Niederlage für Durlach bei F. W. Stengel.

Diejenige mir jetzt bekannte Person, welche vor 3 Wochen den
bereits ausgeschriebenen Schlüssel gefunden hat, wird ersucht, solchen
alsbald bei der Exped. d. Bl. abzugeben, widrigenfalls sofort Anzeige
bei der Gendarmerie erfolgen wird.

Dr. med. K. Kassnitz,

Spezialarzt,
Ohren-, Nasen-, Halsleiden,
Karlsruhe,
Karlsruherstraße 32,
neben Hotel Germania.

Sprechstunden im Monat August:
täglich von 11 bis 3 Uhr mit Aus-
nahme der Samstage u. Sonntage.

Unterrichts-Anzeige.

[Durlach.] Schüler des hiesigen
Gymnasiums, welche eine Nach-
prüfung zu bestehen haben oder
sonst schwach sind, erhalten
während der Ferien Unterricht von
Fr. Dréans, Privatlehrer,
Adlerstraße 13, II. St.

Tagelöhner,

4-5 tüchtige, finden dauernde Be-
schäftigung in der Glasleder- und
Handschuhfabrik von
Hugo Witt, Pfingststadt 16.



Die zur Berei-
tung eines kräf-
tigen u. gesunden
Haustunks
nötigen Sub-
stanzen liefert
ohne Zucker
franco f. Mk. 3.25
vollständig aus-

reichend zu 150 Litern
Apotheker Hartmann,
Steinhorn und Hemmenhofen
(Baden).
Vor schlechten Nachahmungen wird
ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse
gratis und franco zu Diensten.
Man achte auf die Schutzmarke!
Niederlage in Föhlingen
bei Louis Schafer.

Ochsdgras zu verkaufen,
das Erträgniß von 10 Morgen am
Malerhäusle; zu erfragen bei der
Expedition dieses Blattes.

Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische
Kaffee-Brennerei
H. Dieque & Cie, Mannheim,
empfiehlt ihre, unter der Marke

„Elephanten-Kaffee“

wegen ihrer Güte und Billigkeit so be-
rühmten, nach Dr. v. Liebig's Vorschrift
gebrannte, hochfeine Qualitäts-Kaffees:
f. Bestindisch-Misch. pr. Pfd. M. 1.60.
f. Menado- " " " 1.70.
f. Bourbon- " " " 1.80.
extraf. Mokka- " " " 2.-.
Durch vorzügliche neue Brennmethoden
kräftiges feines Aroma,
große Ersparniß.

Nur echt in Packeten mit Schutzmarke
„Elephant“ versehen, von 1, 2, 3 Pfd.
Niederlage in Durlach bei Ed.
Seufert Wtb. und Wilh. Wagner.

Lehrling,

ein fleißiger, mit guten Zeugnissen,
finde Stelle. Näheres auf dem
Bureau der Nähmaschinenfabrik.

Gier, Gier,

italienische, das Hundert M 5.20,
2 Stück 11 M., sind heute frisch
eingetroffen bei

Wilh. Wagner
am Markt.

Sommerweizen,

ein starkes Viertel in der mittleren
Luß, ist zu verkaufen
Kirchstraße 1, 2. Stock.

Eine Wohnung im 2. Stock von
4 Zimmern mit Glasabschluß und
Zugehör ist auf 23. Oktober zu
vermieten im

Gasthaus zur Blume.

Ev. Kirchengesangverein.

Den geehrten Mitgliedern wird
hiemit bekannt gemacht, daß die
wöchentlichen Proben von jetzt an
bis in die Woche nach Kirchweibe
(nach 17. August) ausgesetzt werden.
Durlach, 3. Aug. 1890.

Der Vorstand.

Auf Kirchweibe

empfehle ich
prima Kaiserauszug,
bei Abnahme von 5 Pfund Nr. 00
pr. Pfund 20 M., Nr. 0 pr.
Pfund 18 M.

Gottfried Schmidt,
Bäckermeister.

Kaiserauszug,

sowie alle Sorten Kunstmehl
empfiehlt billigt

August Schindel.

Auf Kirchweibe

empfehle ich alle Sorten

Weissmehl

feinster Qualität
zu den billigsten Preisen.

Franz Steiger,

Mehl- u. Viktualienhandlung,
Roppenstraße 5.

Neue

holl. Voll-Häringe

pr. Stück 6 Pf., 10 Stück 50 Pf.,
empfiehlt

August Schindel.

Zwei schön möblierte, auf die
Straße gehende Zimmer sind auf
1. September zu vermieten

Grüner Hof.

Hafer. Morgen auf
dem Lohn, hat
zu verkaufen

Jacob Köfler.

Frühhafer, 1 1/2 Viertel, zu
ertragen, verkaufen. Zu
Lammstraße 41.

Schlachthausstraße 6 ist eine
Wohnung sogleich oder auf 23. Ok-
tober zu vermieten.

Flaschenweine,

Weißwein, von 50 M an pr. Flasche,
Rothwein, „ 80 „ „ „ „ „
garantirt naturrein, in guten
Qualitäten empfiehlt

Frau Lina Menger
am Marktplatz.

Wo

bekommt man die billigsten Arbeits-
kleider, Hosen, Westen, Joppen, Ueber-
zieher, Hemden, Blousen, Schürzen,
Schuhe, Stiefel, Holzleberschuhe mit
Filz bei Ed. Lämmle, Kaiser-
straße 101, gegenüber dem Ele-
phanten, in Karlsruhe.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geschickung:

2. Aug.: Heinrich Johann Niefer,
Schreiner, und Luise Juliane
Rittershofer, Beide von hier.

Gestorben:

2. Aug.: Elisabeth, Wit. Wilhelm
Friedrich Fleischmann, Fabrik-
arbeiter, 74 Jahre alt.
4. „ Rosa, Wit. Wilhelm Seiter,
Lakier, 3 Monate alt.

Wasserwärme der Pfinz.

Montag, 4. August, Nachmittags:
15 Grad R.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Tugge, Durlach.